

Der Billstedter

Zeitschrift des Bürger- und Kommunalvereins Billstedt von 1904 e.V.



Mal „durchpusten lassen“ am Öjendorfer See (Foto: DerBi)



Der Bürgerverein hat einen neuen Vorstand

www.billstedter-buergerverein.de

Kostenlos!
Lesen
und weiter-
geben!
Mitnehmen!

Geburtstage

Diese Mitglieder des Bürgervereins feiern Geburtstag.
Wir wünschen gute Gesundheit und viel Freude im kommenden Lebensjahr.

Dezember 2020

Ursel Lublinski 1. 12.
Ingrid Elmer 5. 12.
Karin von Dombrowski 6. 12.
Herbert Jacob 8. 12.
Michael Strauß 11. 12.
Ingrid Barnitzke 12. 12.
Traudchen Volkmer 14. 12.
Christa Schenk 15. 12.
Manfred Schulenburg 16. 12.
Edeltraud Jonseck 17. 12.

Christa Schröder 18. 12.
Diethild Quasdorf 18. 12.
Christa Gerth-Beha 19. 12.
Helga Bröhan 19. 12.
Viktoria Köhr 19. 12.
Heidi Kruse 20. 12.
Christian C. Schlüter 24. 12.
Brigitte Pomm 25. 12.
Norbert Hornung 26. 12.
Jens Friedrich 26. 12.
Bärbel Niewöhner 28. 12.

Januar 2021

Helga Leseberg 3. 1.
Rudolf Schlienz 5. 1.
Jürgen Brackmann 6. 1.
Irmgard Kniesch 11. 1.
Rudi Boeck 13. 1.
Gerd Dieckmann 17. 1.
Karl Heinrich Bentfeldt 23. 1.
Hans-Günther Meißner 30. 1.
K.-H. Hildebrandt 31. 1.

DerBi sucht seinen Nachfolger!



Der Billstedter kommt alle 2 Monate zu Ihnen und zu vielen Lesern in der Region Billstedt und Umgebung.

Das soll auch in Zukunft so bleiben, obwohl der jetzige Redakteur nach 13 Jahren Schaffens frischen Wind begrüßen würde und dringend einen Nachfolger sucht.

Wenn Sie Freude am Verfassen kleiner oder größerer Artikel für die Vereinszeitung des Billstedter Bürgervereins haben, sind Sie bereits in der engen Auswahl.

Die Organisation der Verteilung stellt für Sie keine Herausforderung dar? Umso besser! Dann können Sie ab Januar 2021 den „Sessel des Chefredakteurs“ besetzen.

Sie fühlen sich angesprochen und hätten Freude an einer zeitlich gut einteilbaren Aufgabe? Schließlich erscheint **Der Billstedter** nur alle zwei Monate... Dann freut sich DerBi schon über ein Gespräch mit Ihnen, in dem die Einzelheiten geklärt werden können.

Bürgerverein Billstedt e.V.,

Dieter Niedenfür („DerBi“) ☎ 040 / 73672435 oder 015152108726 oder Geschäftsstelle Annelies Höltig, Ihlestraße 20, 22119 HH, Tel. 718 99 190

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt auch das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 1. November 2020 bei. Da die Mitgliederversammlung für das Kalenderjahr 2021 für die erste Hälfte Jahres geplant ist (Stand jetzt...), möchten wir alle Mitglieder rechtzeitig informieren.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 29.12.2020

130 JAHRE

geg. 1890

www.alwin-mueller.de

MEISTERBETRIEB

Alwin Müller & Sohn

GmbH

BAUKLEMPNEREI
KUNDENDIENST
GASHEIZUNG
ROHRREINIGUNG

SANITÄRE ANLAGEN
WARMWASSER
WARTUNG
SELKAMERA

BILLBROOKDEICH 277 • 22113 HAMBURG
Telefon 040 / 731 38 69 • firma@alwin-mueller.de

GAS
Gemeinschaft
Hamburg e.V. Mitglied der
Gasgemeinschaft
Hamburg e.V.

GABRIEL & SOHN

Immobilien | Verkauf | Verwaltung | Vermietung
gegründet 1912



Gern unterstützen wir Sie bei Ihrem Verkauf, der Vermietung oder Verwaltung Ihres Eigentums.

Kontakt

Korverweg 22 | 22117 Hamburg
Telefon: 040 / 897 082 - 0 | Fax: 040 / 713 52 16
E-Mail: info@gabriel-sohn.de



www.gabriel-sohn.de



Der Billstedter

Herausgeber: Bürger- und Kommunalverein Billstedt von 1904 e.V.
Geschäftsstelle: Annelies Höltig
Ihlestraße 20, 22119 Hamburg
Tel.: 040-718 99 190
Fax: 040-718 99 191
info@buergerverein-billstedt.de
www.Billstedter-Buergerverein.de
Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde 46,
Telefon: 04542 995 83 86
Email: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de
Redaktion: Dieter Niedenfür (DerBi oder dn)
Karl-Strutz-Weg 31b
22119 Hamburg
Tel.: (040) 73 67 24 35
Der.Billstedter@gmx.de

„Der Billstedter“ erscheint zweimonatlich in den ungeraden Monaten.
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2017.
Artikel, Berichte etc., die namentlich oder durch Initialen unterzeichnet sind, erscheinen außer Verantwortung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Artikel und Bilder entstehen weder Honorarverpflichtung noch Haftung.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Auf ein Neues...



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir alle haben in Deutschland und in der Welt pandemiebedingt ein Jahr der Verluste und Entbehrungen erlebt.

Menschen, Unternehmen und Vereine mussten sich an die Einschränkungen gewöhnen und lernen, mit ihnen umzugehen.



4 Lichter – gesehen bei Blumen Peters (Foto: DerBi)

Auch für den Bürgerverein war nicht immer ganz klar, wo der „richtige“ Weg verläuft. Es gab nachvollziehbare Meinungsunterschiede, wie die Krise zu bewältigen sei. Trotzdem war es den meisten

Akteuren auch immer wichtig, das Vereinsleben zu erhalten und dabei die Vorgaben der Pandemiebekämpfung einzuhalten. Einiges war dabei sicher auch dem Zufall zu verdanken. So fand unser „Danz um de Tüffel“ am letzten Tag vor dem ersten Lockdown statt, die letzte Mitgliederversammlung am letzten Tag vor dem zweiten Lockdown...

Die Aktivitätenliste musste bis auf die „machbaren“ Treffen zusammengestrichen werden. Für die nähere Zukunft herrscht absolute Planungsunsicherheit. Deshalb erscheint **Der Billstedter**



Mitglieder bekommen ihn kostenlos ins Haus, den Jahreskalender des Bürgervereins (Foto: DerBi)

dieses Mal ohne die gewohnten TIPPS – wir können Ihnen zur Zeit nichts anbieten, da nicht abzusehen ist, wann die coronabedingten Einschränkungen aufgehoben werden.

Trübe Aus-sichten also.

Damit Sie auch in der Zeit ohne das selbstverständliche Vereinsleben Ihren Bürgerverein nicht ganz vergessen, erhalten alle Mitglieder dieses Jahr einen **kostenlosen Jahreskalender**. Wir haben einige mehr gedruckt, damit auch der eine oder andere Billstedter ohne Vereinszugehörigkeit sich an ehemaligen Titelbildern unserer Zeitschrift erfreuen kann. Man kann den Kalender in einigen Geschäften bekommen oder in der Geschäftsstelle des Bürgervereins bestellen.

Übrigens: Unsere Geschäftsstelle hat eine neue Adresse: Geschäftsstelle Bürgerverein Billstedt, Ihlestraße 20, 22119 Hamburg, Tel. 718 99 190

Liebe Leserin, lieber Leser, erleben Sie auch unter diesen Umständen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Alles Gute für das neue Jahr!

Ihr DerBi

Auf zur „Waldeslust“ gilt nicht mehr ...

Mit bestürzter Mine musste die Wirtin vom *Gasthof Waldeslust* mitteilen, dass sie das fest gebuchte Martinsgans-Essen absagen muss. Grund ist der bundesweite Lockdown.

So haben mittlerweile die gut siebzig gebuchten Teilnehmer bereits ihren Teilnehmerbeitrag zurück erhalten. Vielen Dank Peter-Uwe Classen und Annelies Höltig für die zügige Abwicklung. Rolf und Hannelore Sander appten sogleich die Reaktion aus dem Gänse-Hauptquartier. Ist doch nichts so schlecht, als wenn nicht doch etwas Gutes dran wäre....

DerBi



Diese Veranstaltungen fanden statt

Die Veranstaltungen „Haxe“ und „Eisbeinessen“ im neuen Veranstaltungsort, dem Lokal „**Zum Österreicher**“ in der Barsbütteler Str. haben guten Anklang gefunden.

Mit „AHA“ (Alltagsmaske, Hygiene und Abstand) schmeckte es den Besuchern bei beiden Begegnungen.

Weitere „Verkostungen“ werden folgen, sobald die Coronabedingungen es wieder zulassen.

DerBi



Sandkasten des Lebens

Im Sandkasten des Lebens,
Haarrisse im Herzen,

vernarbt, hinterlassen Abdrücke
auf der Seele.

Meine Träume sind nicht aufgebraucht.

Erwache häufig mit Neuen.

Manche wachsen hoch an den Bäumen.

Damit sie nicht durch die Sonne verglühen,
steige ich auf die Leiter und pflücke sie.

Früher zerfielen zu viele Träume zu Staub.

Das Licht des Winters und der Klarheit
kann und will ich noch nicht erkennen.

Will noch leben und lieben,
aber ohne Leiden.

Davon lag in der Waagschale schon genug,
der umtriebigen Schwester der Liebe.

In meinem Lebensbuch sind
noch ungeschriebene Seiten...

© Bärbel Niewöhner

Als neue Mitglieder
begrüßen wir:
Karola Trebst
und Karin Erdmann
sowie Jürgen Brackmann



Liebe Mitglieder des Bürgervereins Billstedt

Mein Name ist **Peter-Uwe Classen** und ich bin seit der Mitgliederversammlung am 01.11.2020 Ihr neuer 1. Vorsitzender. Ich bin 77 Jahre alt, wohne seit 1945 in Billstedt, war bis 2010 in Billstedt selbstständig tätig. Der Familien-Betrieb war hier seit 102 Jahren ansässig, mein Großvater war seit 1926 Mitglied im Bürgerverein. Vorstandsarbeit ist mir aus meinen langjährigen Ehrenämtern gut bekannt. Mit mir wurden gewählt: 2. Vorsitzender **Hermann May**, Schatzmeister **Bülent Caliskan**, stellv. Schatzmeister **Michael Jaernecke** (in Abwesenheit) Schriftführer und Webmaster **Liane Böttcher**, stellv. Schriftführerin **Annelies Höltig**,



Organisation Veranstaltungen **Angela Niedenführ**, sowie 2 Kassenprüfer **Maja Hoffmann** und **Annett Suska**. Für die Redaktion „Der Billstedter“ mit Dieter Niedenführ haben wir (noch) keinen Nachfolger gefunden. Die **Geschäftsstellenleitung bleibt zunächst bei Annelies Höltig**, bis wir einen Nachfolger/Nachfolgerin gefunden haben. Ich bin persönlich mit diesem Team sehr zufrieden. Herzlichen Dank für die Bereitschaft, im Ehrenamt tätig zu werden, Freizeit zu opfern. Mir und dem mit mir neu gewählten Vorstand liegt sehr viel daran, den Bürgerverein unbedingt zu erhalten, und wir brennen natürlich darauf, tätig zu werden. Wir haben eine Verpflichtung unseren Mitgliedern gegenüber! Aber **Corona** hemmt uns immer wieder. Gerade haben wir – unverzüglich – die bereits bezahlten Veranstaltungen, wie das Martinsgans-Essen, zurückgezahlt. Weiter stehen Veränderungen, wie Eintragungen ins Vereinsregister, Änderung des Veranstaltungs-/Treu-

handkontos, Änderung und Beantragungen der Bankvollmachten an. Planungen der Aktivitäten für 2021 sind bisher coronabedingt zurückgestellt worden. Die nächste Mitgliederversammlung soll schon im nächsten Frühjahr sein ... Sobald die Corona-Einschränkungen es zulassen, wird es auch wieder gemeinsame Veranstaltungen wie Treffen, Besuche und Reisen geben. Über die Corona-Pandemie ist viel gesprochen worden, da braucht es von mir keine Vorschriften/Verhaltens-Anweisungen, ganz einfach **achten Sie auf sich und bleiben Sie gesund**, damit wir noch lange vieles gemeinsam erleben können.

Die **Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür. Wir, der Bürgerverein Billstedt, wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten.**

Wenn Sie ein Anliegen haben, nehme ich Ihren Anruf gern entgegen

Telefon mobil 0176 488 123 17. Ihr Peter-Uwe Classen

Fast wirkt er erschrocken: Peter-Uwe Classen nach seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden des Bürgervereins, die einstimmig ausfiel!



(Fotos: DerBi)

Übernimmt die wichtige Aufgabe des Schatzmeisters: Bülent Caliskan (eig. Foto)

Stellvertretender Schatzmeister: Michael Jaernecke

Mit geradezu jugendlichem Elan bei der Sache: Liane Böttcher, Schriftführerin und Webmaster



Plant weiterhin feste Feste und Reisen: Angela Niedenführ

Stimme und Gesicht des Billstedter Bürgervereins: Geschäftsstellenleiterin Annelies Höltig

Die Kassenprüfung übernehmen Annett Suska und Maja Hoffmann (letzte leider ohne Abbildung)

Bekam auch einen Blumenstrauß: Dieter Niedenführ alias DerBi (hilft seinem Nachfolger gern beim Einarbeiten...)

Hermann May: „Das überstehen wir auch!“



Hermann May während seiner Rede (Foto: DerBi)

Auf der Mitgliederversammlung des Bürgervereins am 1. November trat Andreas Sonnek von seinem Amt als Erster Vorsitzender zurück. Er legte in einer kurzen Rede die Beweggründe seines Rücktritts dar. Danach

verließ er den Saal. In den darauf folgenden Wahlgängen wurde zunächst Peter Uwe Classen ohne Gegenstimme zum neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Anlässlich seiner Wiederwahl zum

Zweiten Vorsitzenden des Bürgervereins Billstedt erinnerte Hermann May an die dunklen Stunden in der Geschichte des Bürgervereins. „Wir haben in 116 Jahren Kriege und Inflationen überstanden – wir werden auch die Corona-Pandemie überstehen!“

Nur zu gern stimmten die Zuhörer zu und applaudierten kräftig.

Danach überreichte er die Ehrenurkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft an Frau Astrid Hartl.



Hermann May ehrt Frau Astrid Hartl mit einer Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft im Bürgerverein (Foto: DerBi)

DerBi



Kaukasische Flügelnuss (Fotos: DerBi)



Seltenes Exemplar einer Wandnester

Hurra! Wir konnten wieder wandern!

Einige Bilder von Pflanzen un Blumen...

Die Verordnungslage an 25. September machte es möglich, die ursprünglich für den 3. Juli angesetzte Wanderung durchzuführen.

Mit der U2 fuhren wir zum „Berliner Tor“. Durch den „Lohmühlenpark“ stießen wir irgendwann auf die „Wandse“, kamen am Kuhmühlenteich vorbei, genossen das „Eilbektal“, passierten die S-Bahn-Station „Friedrichsberg“ und richteten unsere Schritte dann energisch in Richtung „Wandsbeker Bahnhof“.

Besonders im Lohmühlenpark trafen wir auf manche botanischen Raritäten...

Bewährter Wanderführer war Reinhard Neuling. DerBi



Die Früchte des Maronenbaums sind als Delikatesse geschätzt



Bewährter Wanderführer war wieder Reinhard Neuling

Blumenhaus Reimann GmbH

Wir wünschen allen unseren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Telefon: 712 84 26 · Fax 712 97 54
Kapellenstraße 90 · 22117 Hamburg



Sozial- und Sittengeschichte des alten Öjendorf

Erzählt von Gisela Spuhl 4. Fortsetzung aus Heft 1/2020

Nach der Ausbombung im Jahr 1943 kehrten sie dann nach Billstedt zurück: Die Tochter kam mit ihrer Familie bei der Familie Juppenlatz in Schiffbek unter, für sie selbst wurde auf einem fünftausend Quadratmeter großen Grundstück, das ihre Familie an der Schlangenkoppel besaß, ein Behelfsheim errichtet.

Bei der Familie Gabriel war das Grundstück auch rückwärtig bebaut. Ähnlich sah es in der Flurstraße aus: Hinter den beiden langgezogenen eingeschossigen Insthäusern, die Herrn Bartelsen gehörten, folgten zwei Bereiche, die in ihrer ganzen Tiefe mit Wohnhäusern bebaut waren und durch die Straßen Eggersweg und Moorkamp erschlossen wurden. Während die vorderen Häuser und auch die in den 1920er Jahren am Moorkamp errichteten Gebäude vor allem von Handwerkern und kleinen Angestellten bewohnt wurden – beispielsweise wohnte hier auch der bereits erwähnte Schlachter Gärtner – lebten in den rückwärtigen Gebäuden viele einfache, arme Leute.

Als ich mit meiner Mutter in den 1940er Jahren für das Winterhilfswerk gesammelt habe, sind wir ja in alle Haushalte gegangen. Da gab das zum Teil Frauen, deren Männer eingezogen waren und die mit drei oder vier Kindern in zwei kleinen

Räumen und Küche im Dachgeschoss gewohnt haben. Auf dem Fußboden hatten sie Holzspäne und statt der üblichen Mark haben sie nur 20 Pfennige gegeben. Und selbst das fiel ihnen schon sichtlich schwer. Das ist mir als Kind wirklich sehr, sehr nahe gegangen. Noch heute verschenke ich alles, weil ich als Kind schon so viel Elend gesehen habe.

Hinter der Schule gab es auf der linken Seite der Merkenstraße nur noch ein einziges Haus, das an der Grenze zwischen Schul- und Kirchenkoppel lag. Das gehörte Dietrich, und da war unten ein Friseur drin. Auf den beiden Koppeln befanden sich zahlreiche Kleingärten mit Sommerhäusern, die in den 1920er und 1930er Jahren angelegt worden waren.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Merkenstraße standen auch noch einige Häuser. Neben zahlreichen Arbeitern wohnten hier der auch der Milchhändler Grünitz, der die Haushalte auch mit seiner Schottischen Karre belieferte, der Tischler Hardt und der bucklige Schumacher Lindemann. Der Tischler Hardt stammte aus einer Familie, die am Totenredder (heute Barsbüttler Weg) eine Landwirtschaft betrieb, seinem Bruder gehörte das Haus, das als einziges am Kohlbargenredder stand. Zum Teil waren die Grundstücke auch hier rückwärtig bebaut. In

einem dieser Gebäude befand sich das Geschäft von Schumacher Lindemann.

Anfang der 1920er Jahre hat mein Opa an der heutigen Schlangenkoppel ein fünftausend Quadratmeter großes Grundstück gekauft und dort anschließend ein Haus errichtet, das sie im Jahr 1924 beziehen konnten. Zunächst haben sie auf dem Land Kartoffeln angebaut, später dann auch Spargel. Infolge der Inflation konnten sie den Kredit, den sie für den Erwerb des Grundstücks aufgenommen hatten, schnell ablösen. Es wurde bei uns immer gescherzt, den habe man mit einem Sack Kartoffeln beglichen. Zum Pflügen der Felder hat sich mein Opa immer bei seinem ehemaligen Mitschüler Ernst Bockholt Pferde ausgeliehen. Meine Mutter fuhr meist mit dem Fahrrad zu ihren Freundinnen ins Dorf hinunter. Dieses verfügte noch über Reifen aus Hartgummi. Als Abkürzung nutzten wir häufig einen kleinen Trampelpfad, der von der Schlangenkoppel am Knick entlang führte und dann zwischen den Häusern von Rottgardt und Ehrecke in den heutigen Reinskamp einmündete.

Mein Vater stammte aus Burg in Dithmarschen, hatte eine Schlosserlehre gemacht und war auch mit dem Unternehmen Polensky & Dr. Rathjens nach Öjendorf gekommen. Er wohnte bei der Familie Schacht in Logis, und diese brachten ihn im Jahr 1928 zur Konfirmation meiner Mutter mit. Vier Jahre später haben sie dann geheiratet und sind zu meinen Großeltern in die Schlangenkoppel gezogen. Sein Leben lang hat er sich darüber geärgert, dass er immer der Zugezogene blieb. Nie sprach man von mir als Gisela Besel, sondern immer als Hermann Hanks Enkelin oder als Irma Hanks Tochter. Auf der anderen Seite war es bei seiner Familie in Dithmarschen dann genau umgekehrt.

Seit 1928 wohnte bei meinen Großeltern auch der Großvater meiner Mutter, dessen Frau in diesem Jahr gestorben war. Er war im Jahr 1863 in Barsbüttel geboren worden und hatte dort sein Leben lang in der Landwirtschaft gearbeitet. Nun lief



Öjendorf Barsbüttler Weg

er in seiner Freizeit zu seinen Verwandten, die in Jenfeld ein Friseurgeschäft betrieben, oder er besuchte seinen Freund, den Bauern Soltau, in Barsbüttel. Da hat er alles gemacht, was mit Pferden und Pflügen zu tun hatte. Am Sonntag fuhr er die Kutsche zur Kirche, und auch den Totenwagen hat er in Barsbüttel gefahren. Der heutige Barsbüttler Weg hieß damals noch Totenredder und führte über das spätere Ziegeleigelände zum Oststeinbeker Weg.

Als ich im Jahr 1935 geboren wurde, hat mein Vater schon nicht mehr für Polensky & Dr. Rathjens gearbeitet, sondern für die International Harvester Company (IHC), ein amerikanisches Unternehmen, das Trecker hergestellt hat. Später machte er sich selbständig. Erst hat er gebrauchte Trecker gekauft, dann hat er sein Geld mit dem Verkauf und der Installation von Melkmaschinen verdient. Außerdem haben ihn die Bauern auch immer gerne geholt, wenn bei ihnen irgendwas kaputt gegangen war.

In der Schlangenkoppel, in Kamerun und an der Flurstraße gab es zahlreiche Häuser, die in den Jahren 1924 und 1925 errichtet wurden. Auf dem einen Grundstück war ein Autofriedhof, und es gab auch noch Koppeln, die den Bauern Meyer und Hilde-

brandt gehörten. Da durfte ich als Kind immer auf den Pferden reiten.

Bei uns in der Nachbarschaft waren viele Kinder in meinem Alter. Oft spielten wir bei Frau Neußert in der Flurstraße. Die hatte zwar keine eigenen Kinder, aber einen Pflegesohn. Da kamen auch immer die Kinder vom Lehrer Schmalfeld hin. Meistens haben wir im Garten gespielt, wo es unter anderem eine große Schaukel gab. Neben der Familie Neußert wohnten dort auch noch Thiedes und eine weitere Familie Wulf. Frau Wulf war unsere Schneiderin.

Außerdem hat mich meine Mutter oft mit zum Bauern Hildebrandt mitgenommen. Dessen Hof lag im heutigen Reinskamp hinter dem Hof von Kratzmann. Zusammen mit Kratzmann und Bockholt zählte er damals zu den größten Bauern von Öjendorf. Schomaker und Meyer hatten ihr Land größtenteils verpachtet. Da die Ehe der Schomaker-Tochter mit Gietzen kinderlos blieb, ist deren Land nach ihrem Tod an Bockholt gefallen. Und auch bei Adolf Meyer müsste das so gewesen sein.

Zu Hildebrandt ist meine Mutter immer zum Kinderhüten gegangen, da seine Frau etwas kränklich. Sie hatten zwei Söhne Werner und Günther, die 1925 und 1927 gebo-

ren wurden. Günther ist mit meinem Mann in Kirchsteinbek eingeschult worden und nach der vierten Klasse zur Wichernschule nach Horn gewechselt. Eine Frau Dosch hat bei Hildebrandts die Küche gemacht. Als ich dann zur Schule ging, habe ich meine Hausaufgaben auch häufig dort gemacht. Bauer Hildebrandt hat immer gesagt, ich solle mich mal zu seiner Frau in die gute Stube setzen, wo sie lag, und ihr ein wenig Gesellschaft leisten. Sie stammte aus einer großen Bauernfamilie aus Oststeinbek und hat mir dann immer von den Leuten in Öjendorf erzählt. Genauso hat es auch immer mein Urgroßvater gemacht, wenn meine Eltern zu irgendeiner Feier waren und er auf mich aufgepasst hat.

Die Bindung von Hildebrandt nach Oststeinbek war auch ansonsten recht stark. So ist er gewöhnlich auch dort zum Schmied und Stellmacher gegangen. Irgendwie waren die wohl auch verwandt. Mein Vater hat immer gesagt: „Der Einheimische wird dann nicht genommen. Die gehen immer dahin, wo sie es schon kennen.“ Das war auch allgemein so. Bei Uelzmann war man eigentlich nur, wenn Not am Mann war oder wenn mal schnell ein Hufeisen gemacht werden musste.

Fortsetzung folgt



Wir wünschen unseren Kunden
**Frohe Weihnachten
sowie Glück &
Gesundheit für 2021**

Möllner Landstraße 26
22111 Hamburg

 **Dr. Walters
APOTHEKE** | 040 - 732 34 44
info@apo26.de

 **Dr. Walters
SANITÄTSHAUS** | 040 - 732 30 40
san@apo26.de

www.apo26.de

Der Christbaumständer

Beim Aufräumen des Dachbodens - ein paar Wochen vor Weihnachten - entdeckte ein Familienvater in einer Ecke einen ganz verstaubten, uralten Weihnachtsbaumständer. Es war ein besonderer Ständer mit einem Drehmechanismus und einer eingebauten Spielwalze. Beim vorsichtigen Drehen konnte man das Lied „O du fröhliche“ erkennen. Das musste der Christbaumständer sein, von dem Großmutter immer erzählte, wenn die Weihnachtszeit herankam. Das Ding sah zwar fürchterlich aus, doch da kam ihm ein wunderbarer Gedanke. Wie würde sich Großmutter freuen, wenn sie am Heiligabend vor dem Baum säße und dieser sich auf einmal wie in uralter Zeit zu drehen begänne und dazu „O du fröhliche“ spielte. Nicht nur Großmutter, die ganze Familie würde staunen.

Es gelang ihm, mit dem antiken Stück ungesehen in seinen Bastelraum zu verschwinden. Gut gereinigt, eine neue Feder, dann müsste der Mechanismus wieder funktionieren, überlegte er. Abends zog er sich jetzt geheimnisvoll in seinen Hobbyraum zurück, verriegelte die Tür und werkelte. Auf neugierige Fragen antwortete er immer nur „Weihnachtsüberraschung“. Kurz vor Weihnachten hatte er es geschafft. Wie neu sah der Ständer aus, nachdem er auch noch einen Anstrich erhalten hatte.

Jetzt aber gleich los und einen prächtigen Christbaum besorgen, dachte er. Mindestens zwei Meter sollte der messen. Mit einem wirklich schön gewachsenen Exemplar verschwand Vater dann in seinem Hobbyraum, wo er auch gleich einen Probelauf startete. Es funktionierte alles bestens. Würde Großmutter Augen machen!

Endlich war Heiligabend. „Den Baum schmücke ich alleine“, tönte Vater. So aufgeregt war er lange nicht mehr. Echte Kerzen hatte er besorgt, alles sollte stimmen. „Die werden Augen machen“, sagte er bei jeder Kugel, die er in den Baum hing. Vater hatte wirklich an alles gedacht. Der Stern von Bethlehem saß oben auf der Spitze, bunte

Kugeln, Naschwerk und Wunderkerzen waren untergebracht, Engelhaar und Lametta dekorativ aufgehängt. Die Feier konnte beginnen.

Vater schleppte für Großmutter den großen Ohrensessel herbei. Feierlich wurde sie geholt und zu ihrem Ehrenplatz geleitet. Die Stühle hatte er in einem Halbkreis um den Tannenbaum gruppiert. Die Eltern setzten sich rechts und links von Großmutter, die Kinder nahmen außen Platz. Jetzt kam Vaters großer Auftritt. Bedächtig zündete er Kerze für Kerze an, dann noch die Wunderkerzen. „Und jetzt kommt die große Überraschung“, verkündete er, löste die Sperre am Ständer und nahm ganz schnell seinen Platz ein.

Langsam drehte sich der Weihnachtsbaum, hell spielte die Musikwalze „O du fröhliche“. War das eine Freude! Die Kinder klatschten vergnügt in die Hände. Oma hatte Tränen der Rührung in den Augen. Immer wieder sagte sie: „Wenn Großvater das noch erleben könnte, dass ich das noch erleben darf.“ Mutter war stumm vor Staunen.

Eine ganze Weile schaute die Familie beglückt und stumm auf den sich im Festgewand drehenden Weihnachtsbaum, als ein schnarrendes Geräusch sie jäh aus ihrer Versunkenheit riss. Ein Zittern durchlief den Baum, die bunten Kugeln klirrten wie Glöckchen. Der Baum fing an, sich wie verrückt zu drehen. Die Musikwalze hämmerte los. Es hörte sich an, als wollte „O du fröhliche“ sich selbst überholen. Mutter rief mit überschnappender Stimme: „So tu doch etwas!“ Vater saß wie versteinert, was den Baum nicht davon abhielt, seine Geschwindigkeit zu steigern. Er drehte sich so rasant, dass die Flammen hinter ihren Kerzen her wehten. Großmutter bekreuzigte sich und betete. Dann murmelte sie: „Wenn das Großvater noch erlebt hätte.“

Als Erstes löste sich der Stern von Bethlehem, sauste wie ein Komet durch das Zimmer, klatschte gegen den Türrahmen und fiel dann

auf Felix, den Dackel, der dort ein Nickerchen hielt. Der arme Hund flitzte wie von der Tarantel gestochen aus dem Zimmer in die Küche, wo man von ihm nur noch die Nase und ein Auge um die Ecke schielen sah. Lametta und Engelhaar hatten sich erhoben und schwebten wie ein Kettenkarussell am Weihnachtsbaum. Vater gab das Kommando „Alles in Deckung!“ Ein Rauschgoldengel trudelte losgelöst durchs Zimmer, nicht wissend, was er mit seiner plötzlichen Freiheit anfangen sollte. Weihnachtskugeln, gefüllter Schokoladenschmuck und andere Anhängsel sausten wie Geschosse durch das Zimmer und platzten beim Aufschlagen auseinander.

Die Kinder hatten hinter Großmutters Sessel Schutz gefunden. Vater und Mutter lagen flach auf dem Bauch, den Kopf mit den Armen schützend. Mutter jammerte in den Teppich hinein: „Alles umsonst, die viele Arbeit, alles umsonst!“ Vater war das alles sehr peinlich. Oma saß immer noch auf ihrem Logenplatz, wie erstarrt, von oben bis unten mit Engelhaar und Lametta geschmückt. Als gefüllter Schokoladen-Baumschmuck an ihrem Kopf zerlief, registrierte sie trocken: „Kirschwasser“ und murmelte: „Wenn Großvater das noch erlebt hätte!“ Zu allem jaulte die Musikwalze im Schlupfakkord „O du fröhliche“, bis mit einem ächzenden Ton der Ständer seinen Geist aufgab.

Durch den plötzlichen Stopp neigte sich der Christbaum in Zeitlupe, fiel aufs kalte Buffet, die letzten Nadeln von sich gebend. Totenstille! Großmutter, geschmückt wie nach einer New Yorker Konfettiparade, erhob sich schweigend. Kopfschüttelnd begab sie sich, eine Lametta-Girlande wie eine Schleppe tragend, auf ihr Zimmer. In der Tür stehend sagte sie: „Wie gut, dass Großvater das nicht erlebt hat!“ Mutter, völlig aufgelöst zu Vater: „Wenn ich mir diese Bescherung ansehe, dann ist deine große Überraschung wirklich gelungen.“ Der Sohn meinte: „Du, Papi, das war echt stark! Machen wir das jetzt Weihnachten immer so?“

*Zur Verfügung gestellt
von Monika Bippart*

Bürgerverein Billstedt präsentierte: Matthias Stührwoldt

Am 27. Oktober erfuhr das Billstedter Publikum im Hotel Panorama, bei *Kümmel und einem Schmalzbrot*, hautnah, wie es auf dem Land so zugeht.

„Moin!“ hieß es zunächst einmal, als Matthias Stührwoldt, Jahrgang 1968, verheiratet, fünf Kinder, Bauer und Autor in Stolpe im Kreis Plön, sich neben das hoteleigene Rednerpult postierte.

In lockerer Reihenfolge verteilte er Döntjes aus seinem Leben und Land-

kreis. Für ganz Geschäftstüchtige hatte er auch einen heißen Tipp parat.

Als die Leitung des Kreises auf die Idee kam, eine vierspurige Autobahn zwischen Stolpe und Bornhoeved zu bauen, übersah sie ein wichtiges Detail: Die Trasse führt durch ein Moor. Und so kam es, dass ein Bagger sich an die Arbeit machen wollte und versank. Er befindet sich noch immer an derselben Stelle, abholbereit. Schlüssel steckt noch. Also – nichts

wie hin...

Leidenschaftlich gerne liest und erzählt Matthias Stührwoldt seine Texte auch vor Publikum überall in Deutschland, vor allem aber im Norden. Wichtig ist dabei, dass er morgens wieder melken kann; denn beim Melken hat er nach eigenem Bekunden die besten Ideen. Mit anderen Worten: Ohne die inspirierende Wirkung des Melkens fiele ihm wahrscheinlich schon lange nichts mehr ein.

DerBi



Der Veranstaltungsort war coronagerecht präpariert...



Matthias Stührwoldt vertellt ju wat (Fotos:DerBi)

Frohes Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch
ins 2021!



SONNEK IMMOBILIEN GmbH
BERATUNG · GUTACHTEN · VERKAUF



Verkauf ist
Vertrauenssache!

Ein sehr herausforderndes Jahr 2020 neigt sich dem Ende. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche vorweihnachtliche Adventszeit unter sicherlich erschwerten Bedingungen und ein Weihnachtsfest, das uns in Erinnerung bleiben wird. Mehr denn je: Bleiben Sie gesund!

040-714 98 112

www.sonnek-immobilien.de

LESER LÖSEN RÄTSEL LÖSEN LESER RÄTSEL LESER LÖSEN RÄTSEL

Wo brüllt dieser Pop-Löwe?

Das war die Frage der letzten Ausgabe. Es gingen einige richtige Antworten ein.

„Er steht in Blohms Park an der alten Eiche. Vermutlich hat ihm jemand eine pikante Geschichte erzählt, so dass er errötet. Aber in der heutigen Zeit geht der Farbwechsel schnell vonstatten. Am 1. Oktober steht er im glänzenden Silberlook da (siehe Foto). Aber das ist immer noch nicht seine Geburtsfarbe. Bin gespannt, wann er wieder in seiner Naturfarbe erstrahlt“: schrieb Manfred Wolf.

Ebenso hatten die richtige Lösung Hannelore Lindner, Sylvia Jobs und Frank Meyknecht, sowie Reinhold und Rosita Lohse. Das Los fiel auf Sylvia Jobs und Frank Meyknecht. Herzlichen Glückwunsch!

Bei allen übrigen Einsendern bedankt sich DerBi und wünscht beim nächsten Mal mehr Losglück.



(Foto: Dieter Niedenführ)



(Foto: Manfred Wolf)



Der Kranz, um den es hier geht, hängt im „Michel“ (Foto: DerBi)

Die heutige Frage lautet:

Zu sehen ist ein **Adventskranz** mit mehr als den üblichen vier Lichtern. Wie viele sind es und was haben sie zu bedeuten? Zusatzfrage: Wer hat diese Art des Kranzes „erfunden“?

Senden Sie Ihre Antwort mit Ihrer Adresse und Telefonnummer bitte an die Redaktion (siehe Impressum auf Seite 2 / Der.Billstedter@gmx.de). Einsendeschluss ist der 29. Dezember 2020.

Für die richtigen Antworten gibt es dieses Mal einen Warengutschein zu gewinnen in Höhe von 25 Euro von der **Fleischerei Peters**, Möllner Landstraße 229.

Vergessen Sie nicht, ihre Anschrift und Telefonnummer anzugeben. Viel Spaß beim Raten!

Viel Erfolg wünscht **DerBi** !



Sylvia Jobs und Frank Meyknecht halten ihn in ihren Händen: Gutschein für einen Weihnachtsbraten (Foto: DerBi)

Gefahr für Fledermäuse im Feuerholz

NABU bittet um erhöhte Aufmerksamkeit

Der NABU Hamburg bittet derzeit um besondere Rücksicht auf Fledermäuse, die Holzstapel im Freien als Winterquartiere nutzen. Vor allem im Kaminholz wird es für die Tiere gefährlich, sobald dieses verfeuert wird: Aufgrund ihrer Winterstarre haben Fledermäuse dabei keine Chance zu entkommen oder sich bemerkbar zu machen. Manchmal fallen die reglosen Tiere beim Entnehmen des Holzes auch zu Boden und werden für tot gehalten, was in der Regel jedoch nicht der Fall ist. Bei der NABU-Fachgruppe Fleder-

mausschutz gingen in den letzten Tagen bereits mehrere Anrufe ein, die Fledermausfunde in Holzstapeln meldeten. Gruppenleiter Alexander Heidorn befürchtet jedoch, dass dies nur die Spitze des Eisberges sei. „Vermutlich werden viele schlafende Tiere gar nicht bemerkt und finden so ein grausames Ende im Kamin“, so der Fledermausexperte. Besonders gefährdet ist etwa die Rauhaufledermaus, die sich gern im Inneren eines Stapels an das Holz klammert und als kleines braunes Tier kaum wahrgenommen wird.

Der NABU bittet aus diesem Grund vor allem Kaminbesitzer*innen, beim Holzholen genauer hinzuschauen. Wer derzeit eine Fledermaus findet, die aus dem Winterschlaf gerissen wurde, sollte sich unbedingt an die eigens dafür geschaltete Notfall-Hotline des NABU Hamburg unter Tel. 0700/35333762 (Hauptzeit: 0,12 €/Min., Nebenzeit: 0,06 €/Min) wenden. Die Fledermausexperten geben hier Tipps und organisieren bei Bedarf auch die Abholung des pflegebedürftigen Tieres.

Hamburger Schnack

Noch vor Weihnachten traf ich einen Jungen aus der Nachbarschaft, Grundschüler seines Zeichens. Wir unterhielten uns interessant über die bevorstehenden Weihnachtsferien, das Fest und Geschenkewünsche. Aber, so erläuterte er mir, es gebe keinen **Weihnachtsmann**! Ich kommentierte diese Aussage mit einem unentschiedenen »Hm«. – »Doch«, fügte der kleine Nachbar nachdrücklich nickend hinzu, »es gibt wirklich keinen! Ich habe Google gefragt!«

*Gehört von Annalene Vetter,
DIE ZEIT Hamburg, Elbvertiefung 8.1. 2019*

Ein Wochenende auf dem Land, wir spielen abends ein Spiel, bei dem man Ereignisse nach Jahreszahlen ordnen muss. Mein Sohn zieht die Karte zur Markteinführung der Emailpfanne und sagt voller Überzeugung: »Also die E-Mail-Pfanne kann frühestens ab 1980 auf den Markt gekommen sein.«

*Gehört von Dorothea Meyer
DIE ZEIT Hamburg, Elbvertiefung, 14.08.2020*

Mit Hamburgs Störchen in den Süden reisen

12 Weißstörche sind seit diesem Jahr mit einem Sender unterwegs – Ihre Route können Storchfans unter www.NABU-Hamburg.de/stoerche mitverfolgen

Adebar zieht es in den Süden: Nach einer erfolgreichen Brutsaison sind Hamburgs Störche nun auf den Weg in ihre Winterquartiere in Südeuropa bzw. Afrika. 70 Jungstörche hat der NABU in diesem Jahr in der Hansestadt gezählt, die von insgesamt 34 Storchpaaren großgezogen wurden – damit war 2020 das zweitbeste Hamburger Storchjahr in den letzten 50 Jahren. „Wir freuen uns über dieses Ergebnis, dürfen in unseren Bemühungen um den Schutz unserer Wappentiere aber nicht nachlassen“, verdeutlicht NABU-Storchenvater Jürgen Pelch.

Vor diesem Hintergrund hat der NABU Hamburg gemeinsam mit der Universität Kiel 2019 ein besonderes Projekt gestartet, bei dem mittlerweile 12 Weißstörche mit einem Sender ausgestattet wurden. Auf diese Weise lassen sich

die Bewegungsmuster der Tiere erfassen, sowohl in der Brutzeit bei uns im Norden als auch während des Zuges. „Diese wertvollen Daten geben Aufschluss über die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen, etwa welche Flächen zur Nahrungssuche genutzt werden oder welchen Einfluss Windräder auf den Bewegungsradius der Störche haben“, erklärt Pelch.

Nicht zuletzt ist es nun auch möglich, den Weg der Langstreckenzieher in den Süden zu verfolgen – und zwar tagesaktuell auf der Website des NABU Hamburg unter www.NABU-Hamburg.de/stoerche. Per GPS übertragen die solarbetriebenen Sender die Standorte aller 12 Störche, denen der 50 Gramm leichte „Rucksack“ bei einem Eigengewicht von 3-4 Kilogramm nichts ausmacht. War im letzten Jahr lediglich ein Westzieher unter den Hamburger Senderstörchen, der den Winter in Spanien verbrachte, scheint unter den in 2020 neu besenderten Störchen ein weiterer zu sein, der die Westroute einschlägt. Die Mehrheit wählt allerdings den östlichen Zugweg über Südosteuropa und den Nahen Osten nach Afrika.

Sogar bis nach Tansania flog im letzten Jahr Storch „Om-

beni“. Für Namensgeberin Ombeni Stickdorn-Ngonyani, die selbst in Tansania aufgewachsen ist und sich heute als Autorin, zertifizierte Referentin für globales Lernen und Singer Songwriter für den Vogelschutz einsetzt, zeigt dies: „Störche kennen als Zugvögel keine Grenzen. Daher ist es umso wichtiger, auf all ihren Stationen für ihren Schutz zu sensibilisieren und dafür zu sorgen, dass ihre Lebensräume überall erhalten bleiben.“ Mit diesem Ziel ist Stickdorn-Ngonyani seit 2018 ehrenamtlich als Schirmherrin für den Hamburger Storchenschutz aktiv und verfolgt die Reise der besenderten Störche mit besonderem Augenmerk.

Als Bonus für alle Storchfans zeigt der NABU Hamburg in einem Video, wie die Besenderung von Weißstörchen funktioniert. Der kleine Film ist ebenfalls unter www.NABU-Hamburg.de/stoerche abrufbar.



Foto: NABU/Kai-Michael Thomsen



Foto: NABU/ Eric Neuling

**Essen & Mehr
in der
Fleischerei Peters**

Möllner Landstraße 229
22117 Hamburg
(Gegenüber der U-Bahn
Steinfurther Allee)
Telefon: 040 7123226
www.fleischereipeters.de

Frühstück ab 6 Uhr. 2 halbe Brötchen und Kaffee für 3,50 Euro.
Metzgerei - Fleisch- und Wurstspezialitäten, zumeist aus eigener Herstellung in bester Qualität und Frische.
Heiße Theke - Leckeres Frühstück und wöchentlich wechselnder Menüplan.
Partyservice - Geburtstags- oder Jubiläumsfeier, einen Firmenevent oder eine Messebeteiligung, wir haben umfangreiche Erfahrung in der Belieferung von Veranstaltungen mit bis zu 100 Gästen.

Glaserei Ludwig

Meisterbetrieb seit 1897

Glaserarbeiten

Reparaturen

Spiegel

Bildereinrahmungen



Glaserei Ludwig GmbH · Hertelstieg 2
HH-Billstedt · ☎ 731 37 59 · www.glaserei-ludewig.de

**Bestattungen
IHLENFELD**

Hamburger Tradition seit 85 Jahren

Tag & Nacht ☎ 040/732 02 99

Billstedter Hauptstraße 39 • Kapellenstraße 31
www.bestattungen-ihlenfeld.de

WOLTERS



GmbH & Co. KG

Elektrotechnische Anlagen

Schiffbeker Weg 22 · 22111 Hamburg

- Industrie-Anlagen
- Gebäudetechnik MSR + GLT
- Mittelspannungs-Anlagen
- Video-Überwachungssysteme
- Brandmeldeanlagen DIN 14675
- Einbruchmeldeanlagen
- Datennetztechnik
- Lichttechnik

Fernruf (040) 734 33 70 · Telefax (040) 732 47 71
E-Mail Wolters@woltersgmbh.de

Bestattungen Schulenburg GmbH

Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)
Möllner Landstraße 71 • 22117 Hamburg-Billstedt
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten • Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

**Rolf J. WEGNER**
SANITÄRTECHNIK
Wasser Wärme Wohlbehagen



Heizung + Bäder

Strom und Wärme aus der eigenen Heizung

Steinbeker Marktstr. 47 · 22117 Hamburg (74)
☎ 040 / 712 28 14
www.Rolf-J-Wegner.de

STEINBEKER REISE-MARKT

*Wir wünschen allen
unseren Kunden ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!*

040 / 713 10 56 ☎ 040 / 713 10 86
Steinbeker Hauptstr. 74, 22117 Hamburg
www.Steinbeker.de

THEEL



Orthopädie-Schuhtechnik

*Wir wünschen allen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!*



Oststeinbeker Weg 65 · 22117 Hamburg
Tel. 040 / 713 87 87 · Fax 040 / 712 76 30